



Gedichte als Lebensmittel.

Vortrag Prof. Dr. Christof Wingerts Zahn

Dienstag, 29.09.2015, 19.00 Uhr

Das romantische ‚Ungenügen an der Normalität‘ ist die Kehrseite einer besonderen Verhaftung im Alltagsleben. In den guten Alltag gehört die lyrische ‚Hausapotheke der Romantik‘. Sie leistet die „Weihung des wirklichen Lebens“ (Karl Philipp Moritz) durch die Rituale privater Mitteilungen. Abseits von ästhetischen Programmen macht das Alltagsgedicht wieder gut, was das Leben und der Einsatz für die Kunst an Unannehmlichkeiten anrichten. Es lässt Lyrik „seelisch verwendbar“ werden und kann bis zur „Therapie des Privatlebens“ (Erich Kästner) fortschreiten.

Man nehme den „Ritt im Mondschein“. „Herz zum Herzen ist nicht weit unter lichten Sternen“: Das Gedicht hat Achim von Arnim am 24. September 1820 von seinem Gut Wiepersdorf an seine Frau Bettina nach Berlin geschickt. Es begleitete eine größere Fracht mit Lebensmitteln. Bettina erhielt den Rat: „Aus den Pflaumen mache doch recht viel Essigpflaumen“. Die Hasen könne sie weitergeben, falls zu vielerlei Fleisch im Hause sei. Diesem lebensnahen Frachtbrief also war das Gedicht vom Ritt im Mondschein beigegeben: das Gedicht als Lebensmittel.

Christof Wingerts Zahn ist Direktor des Goethe-Museums Düsseldorf/Anton-und-Katharina-Kippenberg-Stiftung.

Zu der Veranstaltung laden wir herzlich ein.

Beatrice Humpert
Frankfurter Goethe-Haus /
Freies Deutsches Hochstift
Großer Hirschgraben 23-25
60311 Frankfurt
Tel: (069) 13880-249
www.goethehaus-frankfurt.de